IV.

Nugnes Balboa.

Wenn schon die Bemühungen der milden und menschenfreundlichen Isabella, die armen Indianer gegen die grausamen Bedrückungen der Spanier zu schützen, vergeblich gewesen waren, so wurden nach ihrem Tode die Grausamkeiten, welche jene Unglücklichen von ihren habsüchtigen und unmenschlichen Gebietern erdulden mußten, mit jedem Jahre unerträglicher. Schon der Nachfolger des Columbus, der Statthalter Ovando, vertheilte die Eingebornen unter die spanischen Ansiedler, die sie nun als ihr Eigenthum betrachteten und zu den härtesten Arbeiten in den Pflanzungen und Bergwerken zwangen, während sie ihnen nicht einmal die nothwendigsten Nahrungsmittel reichen ließen. Da kam es denn oft, daß die ausgehungerten Indianer die Tafeln ihrer Herren bettelnd umstanden und begierig auf die Knochen warteten, die man ihnen wie Hunden zuwarf. Versuchten sie es, sich der unmenschlichen Behandlung durch die Flucht in die Berge zu entziehen, so wurden große Hunde auf sie gehetzt und die wieder Eingefangenen furchtbar gepeitscht und mit schweren Ketten beladen. Solchen Martern erlagen denn die Unglücklichen in so großer Zahl, daß von der halben Million Indianer,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912051218-0